

## 58. Eine Stimme aus dem Schützengraben.

1. Butter, Butter wollt ihr haben,  
und ihr lärmt und ihr krafelt.  
Denkt an uns im Schützengraben,  
wo's doch an so vielem fehlt!  
Überlegt euch, lieben Leute,  
mal des Vaterunsers Sinn:  
„Brot“ — so lautet's — „gib uns heute“,  
doch von Butter steht nichts drin!

2. Denkt an die, die mutig streiten  
unentwegt fürs Vaterhaus.  
Schaltet in den großen Zeiten  
kleine Alltagsorgen aus!  
Hebt den Blick zu allen denen,  
deren Liebstes nahm der Tod,  
die nur mit dem Salz der Tränen  
nässen heut' ihr täglich Brot!

3. Wißt ihr nicht, daß lautes Klagen  
noch den Mut des Feindes mehrt?  
Schweres habt ihr nicht zu tragen  
an der Heimat sichrem Herd.  
Statt zu schimpfen und zu fluchen,  
sage sich der Patriot:  
Dem Besiegten schmeckt kein Kuchen,  
doch dem Sieger — trocken Brot!

Ein Feldgrauer vom Osten. (Quelle unbekannt.)

## 59. Um eine Speckseite.

1. Wie lange ist es her, daß durch die Zeitungen der Ruf an die Hausfrauen erging: Füllt eure Speicher mit Rauchfleisch und Dauerwurst! Damals wurden in den Dörfern die Schweine in Massen gemordet. Damals, in jener sagenhaft fernen Zeit, kostete das Pfund Schinken 1,50 M. und der Speck 1 M.

Auch wir hatten uns gut versehen. In unsrem Straßburger Speicher, gerade dem himmelan strebenden Münster gegenüber, baumelten an langen Mägeln die schönsten Thüringer Salami. Von der Decke hingen an dicken Schnüren zwei westfälische Schinken — Prachtkerle, die noch den ganzen herben Duft des Wacholders und der blühenden Heide auszuatmen schienen. Neben ihnen triefte der viel gepriesene, pechschwarz geräucherte Schwarzwälder Speck, der uns, sooft wir ihn sahen, an Höhenwanderungen, Hüttenabende, harte Betten und Kirsch-